

- [5] *Maßnahme III.4, Nr. 7 Fachkräftesicherungskonzept (Auslandserfahrungen während der Ausbildung sammeln)*
- [6] *Maßnahme III.5, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Ausbildung in Katasterbehörden forcieren)*
- [7] *Vermessung Brandenburg 1/2018, „Kooperationsgespräche 2018“*
- [8] *Maßnahme III.5, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Dialog mit Beigeordneten und Dezernentinnen/Dezernenten fortsetzen)*
- [9] *Maßnahme III.5 Nr. 3 Fachkräftesicherungskonzept (Dienstberatungen zur Thematik regelmäßig durchführen)*
- [10] *Maßnahme III.5, Nr. 6 Fachkräftesicherungskonzept (Unterstützungsleistungen der LGB fortführen/ausbauen)*
- [11] *Maßnahme III.6, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Gerätepool der ZAF erweitern)*
- [12] *Maßnahme III.6, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Pilotlehrgänge in dauerhaftes Lehrgangsprogramm überführen)*
- [13] *Maßnahme III.7, Nr. 6 Fachkräftesicherungskonzept (APO überarbeiten)*
- [14] *Maßnahme III.8, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Pilotmodell zum dualen Studium in dauerhaftes Angebot überführen)*
- (Stephan Bergweiler, LGB)

Meine Erfahrungen mit dem amtlichen Vermessungswesen

Meinen ersten Kontakt mit dem Vermessungswesen hatte ich während des obligatorischen Schülerbetriebspraktikums in der neunten Klasse. Dieses habe ich bei einem ortsansässigen ÖbVI durchgeführt und bei der Auswahl wohl ein gutes Händchen bewiesen. Jedenfalls bin ich seither von dem Beruf des Vermessers begeistert. Keine der vielen Bildungsmessen, die ich während der Abiturphase besuchte, konnte mich von meinem Vorhaben abbringen, Vermesser zu werden.

So kam es, dass ich nach dem Abitur ein sechswöchiges Praktikum in der Katasterbehörde im Landkreis Oberhavel absolvierte. Dieses lief geruhsamer ab, als die rastlosen zwei Wochen beim ÖbVI Jahre vorher. Ich lernte dennoch die Vielschichtigkeit des Berufes und die Möglichkeiten des amtlichen Vermessungswesens kennen und schätzen. Mir wurden hochinteressante Blicke hinter die Kulissen des Katasters gewährt und gleichzeitig erlernte ich viele Dinge, die mir heute in meinem Geoinformationsstudium nutzbringend sind. Rückblickend bin ich außerordentlich froh, dieses Praktikum absolviert zu haben. Es hat mich in meinem Berufswunsch nur bestärkt. Danach absolvierte ich ein weiteres Praktikum in einem großen

und hochmodernen ÖbVI-Büro in Oranienburg, wo ich meine praktischen Fähigkeiten weiter vertiefen konnte und überdies die alltäglichen Zwänge der Ökonomie näher kennenlernte, bevor mein Studium an der Beuth Hochschule für Technik Berlin begann.

Kurz nach Beginn des Studiums erhielt ich das Angebot eines studentischen Nebenjobs in der Katasterbehörde im Landkreis Oberhavel, welches ich gern annahm. Hier kann ich Erlerntes aus dem Studium anwenden, aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft in der Praxis überprüfen und viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Gleichzeitig bekommen die langgedienten Katasterkontrolleure frische Impulse aus dem universitären Leben. So beantwortet sich wohl auch die Frage der zuständigen Personalamtsleiterin, wieso denn ein Katasteramtsleiter mit 30 Jahren Berufserfahrung studentische Beratung bräuchte. Wie es beruflich nach dem Studium für mich weitergeht, kann ich noch nicht genau sagen. Vorstellen kann ich es mir jedoch durchaus, später im Katasteramt zu arbeiten.

(Thomas Günther, Student,
Beuth Hochschule für Technik Berlin)